

Der Stadt Richtung und Orientierung geben: Michael Ebling soll unser Oberbürgermeister für Mainz bleiben

Es war ein runder Abend in toller Atmosphäre des Landesmuseums: Am 14. August hat die Mainzer SPD unseren amtierenden Oberbürgermeister Michael Ebling mit breiter Mehrheit für eine zweite Amtszeit als Oberbürgermeister unserer Heimatstadt nominiert.

Er ist in Mainz geboren und aufgewachsen, hier verankert und verlobt und betont selbst, „beseelt von dieser tollen Stadt“ zu sein. In den vergangenen sieben Jahren hat Michael Ebling eindrucksvoll gezeigt, dass er ein guter Oberbürgermeister für alle Mainzerinnen und Mainzer ist und, dass die großen Zukunftsfragen bei ihm in guten Händen sind – eben engagiert, offen und verlässlich.

Die vergangenen Jahre waren Jahre des Aufbruchs und der Erneuerung unserer Stadt. Vieles, was liege geblieben ist, wurde angepackt. Vieles, was stockte, entschieden. Inzwischen ist die Dynamik sichtbar und spürbar, beispielsweise beim Wohnungsbau, beim Klimaschutz und der Verbesserung der Luftqualität, bei öffentlichen Investitionen – die den öffentlichen Raum und das Zusammenleben in unserer Stadt verbessern – beim Ausbau des ÖPNV, bei wieder ausgeglichenen städtischen Haushalten, beim Ausbau der Kita-Plätze, beim wirtschaftlichen Erfolg und am Arbeitsmarkt – sowie beim unverwechselbaren Mainzgefühl.

Neue Herausforderungen

Wesentliche Ziele für die zweite Amtszeit sind dabei der fortgesetzte Kampf um bezahlbaren Wohnraum und die Sicherung der sozialen Lebensbedingungen von der Kinderbetreuung bis zur Pflege – für ein gerechtes Mainz. Aber auch der Klimaschutz auf lokaler Ebene und die Bewahrung der natürlichen Lebensgrundlagen in der Stadt sowie der Schutz der Gesundheit der Menschen liegen ihm am Herzen – für ein ökologisches Mainz. Daneben will Michael Ebling die Gestaltung einer Verkehrswende, die eine effiziente Mobilität mit dem Umweltschutz verbindet, anpacken – für ein mobiles Mainz. Er setzt klar auf eine Wirtschaftspolitik, die den heimischen Unternehmen die notwendigen Handlungsspielräume bietet und neue Ansiedlungen ermöglicht – für ein starkes Mainz. Alle Ideen und Visionen finden Sie unter www.michael-ebling.de.

Vor uns liegen neue Jahre mit neuen Herausforderungen. Der Wandel lässt sich nicht aufhal-



Ministerpräsidentin Malu Dreyer und Oberbürgermeister Michael Ebling

ten, „aber er lässt sich gestalten“, macht Michael Ebling seinen Anspruch deutlich. Er will der Stadt gemeinsam mit uns Mainzerinnen und Mainzern weiterhin Richtung und Orientierung geben.

Lebenswertes Mainz

Sein Ziel hat er dabei klar vor Augen: Mainz soll auch weiterhin eine so lebenswerte und lebenswerte Stadt bleiben, in der das Lebensgefühl positiv ist und Menschen, die zu uns kommen, gut integriert werden. Eine weltoffene,

tolerante Stadt, die ihre schönen Seiten und Orte pflegt. Eine Stadt, die den Klimaschutz ernst nimmt und in der wir gesund leben. Zusammen mit Michael Ebling an der Stadtspitze sind wir überzeugt, diese Ziele erreichen zu können.

Daher unterstützt die Mainzer SPD mit voller Überzeugung Michael Ebling und wirbt um Ihre Stimme am 27. Oktober 2019 oder ab sofort per Briefwahl.



Impressum:

Herausgegeben von der SPD Lerchenberg: Horst Zorn, Ortsvereinsvorsitzender, Hermann-Hesse-Straße 15 • Redaktion: Horst Zorn, Sissi Westrich, Heike Hörig, Regina Kleinmann • www.spd-lerchenberg.de

MAINZ 31 AKTUELL



Informationen & Meinungen vom Lerchenberg

Der Ortsbeirat – Beratungsgremium für Verwaltung und Stadtpolitik

Mit der konstituierenden Sitzung des Ortsbeirates, die von Oberbürgermeister Michael Ebling geleitet wurde, ist der neue Ortsbeirat in Amt und Würden.



v.l.: Horst Zorn, Otto Schütrumpf, Verena Weinberg, Nicole Krämer (Fraktionssprecherin) und Prof. Dr. Dr. Detlef Baum

Sissi Westrich, die das beste Wahlergebnis aller Ortsvorsteher/-innen in Mainz hatte, wurde für weitere fünf Jahre in ihr Amt als Ortsvorsteherin eingeführt. In ihren einführenden Worten machte sie deutlich, dass mit weniger als 1.000 Euro jährlich der Ortsbeirat nicht wirklich über Geld verfügt und auch keine Macht im Sinne von Entscheidungsbefugnis habe. Umso wichtiger sei aber die Rolle als Beratungsorgan für die Verwaltung und die Stadtpolitik. Als solche gelte es, die eigene Rolle ernst zu nehmen und in dieser Rolle auch ernst genommen zu werden.

Oberbürgermeister Michael Ebling würdigte die Arbeit der Ortsbeiratsmitglieder als eine wichtige Aufgabe, da hier Auge und Ohr nahe an den Bürgerinnen und Bürgern und deren Belangen ist.

Bei der ersten Sitzung des Ortsbeirates wurden die Stellvertreter/in von Ortsvorsteherin Sissi Westrich gewählt: Dr. Franziska Conrad und Horst Zorn.



Sissi Westrich gratuliert Horst Zorn

Zentrales Thema der ersten Sitzung war das Ringen des Ortsbeirates um den Einbau einer Tribüne für den geplanten Neubau der Sporthalle B. Das Land hat kein „grünes Licht“ für den Einbau der Tribüne gegeben, da kein schulischer Bedarf nachweisbar war und die leistungssportlichen Ansätze bei der Vereinnutzung nicht aus-

reichend schienen. Der Ortsbeirat unterstrich die Wichtigkeit und Begründbarkeit einer Entscheidung pro Tribüne in seinem Dringlichkeitsantrag.

Die aktuelle Planung der Verwaltung sieht vor, dass im hinteren Bereich des ehemaligen Grundschul-Schulhofes (also der Bereich nahe der Fontanestraße) die neue Halle errichtet wird. Dies hat den Vorteil, dass bis zur Inbetriebnahme die alte Sporthalle B von Schule und Verein genutzt werden kann. Nach Abriss der alten Halle soll hier ein Parkplatz entstehen und der Weg zwischen Hotel und Grundschule als öffentlicher Weg gewidmet werden. Dies kann dazu führen, dass für die Fußgänger ein eigener Weg ausgewiesen werden kann und Verkehrskontrollen bei Überschreiten des Tempolimits zu Sanktionen führen können.



Wählen gehen!

Michael Ebling tritt am 27. Oktober für eine zweite Amtszeit als Mainzer Oberbürgermeister an. Gehen Sie wählen und geben Sie ihm Ihre Stimme für ein starkes Mainz! Briefwahl ist ab sofort möglich.

Infos: 06131-121512 oder www.mainz.de/briefwahantrag



17 Etappen, 15 Stadtteile, 4 Wochen und viel Sonne – das war die Schorletour

Kreuz und quer durch alle Mainzer Stadtteile ging es für unseren Oberbürgermeisterkandidaten schon im Juli und August. Mit dabei: über 1.000 Mainzerinnen und Mainzer, die mal bekannte Pfade einschlugen, meistens aber neu überraschende Entdeckungen in ihrer Heimatstadt machten.

Bunt und vielfältig
Mit dem Fahrrad ging es zu einem Imker im Gonsbachtal oder zu Fuß durch das „Römische Mainz“. Natur pur gab es in Laubenheim, in Marienborn die regionale Vielfalt zum Anfassen und Probieren. Unterhalt-

same Anekdoten brachten die Teilnehmenden in Finthen oder Hechtsheim zum Schmuzzeln, während der große Abschluss der Tour in der Neustadt „Hipster“ und Meenzer Urgesteine bei einer Schorle vereinte. Christa aus Wiesbaden, vor kurzem erst nach Mainz gezogen, lernte mit dem Schorleglas in der Hand ihre neue Heimat kennen. Während sich Ur-Mainzer Thomas vom Boulesport in Drais überrascht und begeistert zeigte. Vielfalt pur eben – immer dem unvergleichlichen Mainzgefühl nach.

Große und kleine Themen
Alle Teilnehmenden erlebten dabei nicht nur ihr Mainz aus anderen Blickwinkeln, sondern

hatten auch die Möglichkeit unkompliziert und im entspannten Rahmen mit Michael Ebling in Kontakt zu kommen. Beim Gespräch „auf 'ne Schorle“ war Platz für die großen und kleinen Themen, die uns in Mainz bewegen. „Dieser direkte Austausch ist mir persönlich wichtig und ich freue mich über die tollen Ideen und Anregungen, die mir die Mainzerinnen und Mainzer mit auf den Weg gegeben haben“, zeigte sich auch Michael Ebling begeistert von der Atmosphäre auf der Sommerschorletour.

Wünsche und Anregungen
Doch nicht nur im direkten Gespräch wurden die Teilnehmenden ihre Wünsche für Mainz los. Auch die beliebten „Wün-

schekarten“ begleiteten unseren OB-Kandidaten. Schon nach wenigen Etappen war die „Wünschebox“ gut gefüllt und Michael Ebling um viele Anregungen reicher.

Aber neben dem offenen Ohr von Michael Ebling und dem Schorleglas war auf der Tour noch etwas anderes heiß begehrt: die Stempelkarte für die besonders fleißigen Begleiterinnen und Begleiter. Denn für mindestens 11 Stempel, also 11 besuchte Stationen, gab es am Ende eine Überraschung: ein tolles Weinschorleset, das die vielen Stammgäste der Sommerschorletour bei dem Nominierungsparteitag im Landesmuseum überreicht bekamen.

